

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Drei und funfzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162157)

Hiltinnenland, sendet Botschaft an König Melias, den reichen und den langbärtigen! Uns ist gesagt worden von eurem Reiche, auch haben wir vernommen von eurer Tochter, daß sie die anmuthigste aller Jungfrauen sei: drum wollen wir sie uns zu unserer Gemahlin erbitten; und sende du auch mit ihr so reiches Gut, als ihr geziemt, und mir sende Gold und Kostbarkeiten, nach Gebühr. Habet unsern Dank, wenn ihr dieß thut. Wenn ihr aber unsere Botschaft verachtet, so sollt ihr erfahren, wer der stärkere ist, ihr oder wir."

Drei und funfzigstes Kapitel.

Hier wird gesagt von den Gesandten Königs Diantrix, und wie Melias die Brautwerbung aufnahm.

Diese Ritter kamen nun in Heunenland und demnächst zu der Burg, worin König Melias war, traten vor ihn und überreichten ihm Brief und

Inseigel. Er nahm ihn und sah ihn an, und es dünkte ihm verwunderlich, daß König Osantrix ihm Briefe gesendet habe, da sonst nie Freundschaftsbezeugungen zwischen ihnen bestanden hatten. Er las den Brief, und sprach sodann: „Ich wundre mich über diese Botschaft Königs Osantrix, daß ich ihm meine Tochter senden soll, welche ich den reichsten Königen und Herzogen nicht geben wollte, deren Reich nicht geringer war, als das meine; auch hielten sie bescheiden und höflich darum an, und dennoch versagten wir es ihnen. Nun aber fodert Osantrix dasselbe mit Dräuen, und denkt uns mit seinem Herr zu erschrecken: doch dünkt mich, es wäre ihm besser, wenn er sich etwas andres vorgenommen hätte, denn dieses.“ Hierauf ließ er die Boten in's Gefängniß werfen, und sagte, daß sie darin König Osantrix erwarten sollten.
